

Wallfahrtsweg Taufkirchen (Vils) – Maria Thalheim

Hubert Kemper

In der Chronik der Taufkirchener Pfarrei Pauli Bekehr finden sich verschiedene Hinweise auf den Ort Thalheim als Ziel von Wallfahrten und Bittgängen. So gehörte es lange zur Tradition der Pfarrei, den Bittgang am Samstag in der sogenannten Bittwoche nach Thalheim abzuhalten. Eine Eintragung in der Pfarrchronik des Jahres 1688 gibt auch einen Hinweis, dass zu dieser regelmäßigen Wallfahrt auch eine halbpfündige Kerze als Opfergabe gehörte. Diese alte christliche Tradition wurde nach 1945 wieder verstärkt aufgenommen. Die eigentliche Wiederbelebung der pfarrlichen Fußwallfahrt nach Thalheim geht zurück auf die Initiative der Katholischen Landvolkbewegung im Jahr 1987.

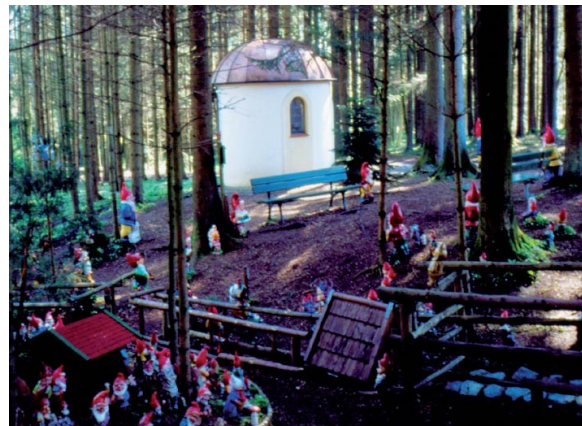
Kurzinformation:

- Taufkirchen/Vils liegt ca. 22 km östlich der Kreisstadt Erding/Obb. direkt an der B 15 und B 388
- Länge des Weges: 8 km, ab Großwimpasing: 4 km
- Teils Teerstraße, teils Feld- und Waldweg
- Festes Schuhwerk wird empfohlen
- Alternativstrecke für Autofahrer: Taufkirchen – Eldering – Großwimpasing – Maria Thalheim
- Von Thalheim aus besteht Busverbindung nach Erding

Wegbeschreibung:

Sie beginnen Ihre Wanderung im westlichen Teil des Marktes Taufkirchen/Vils in der Attinger Straße, Ecke Fichtenstraße, unweit der Bushaltestelle „Attinger Siedlung“. Zwischen dem Gemeindlichen Kindergarten an der Fichtenstraße und dem angrenzenden Wald nimmt man den Weg Richtung Westen und folgt dabei den Hinweisschildern zum Zwergendorf. In der Talsenke biegt der Weg nach rechts ab, und man kommt zu einer liebevoll zusammen gestellten „Zwergenkolonie“ mitten im Wald, die seit ein paar Jahren auch noch durch eine Kapelle bereichert wird. Angenehme Sitzgelegenheiten und die idyllische Umgebung laden zu einem längeren Verweilen ein.

Nach der Kapelle ist der Waldweg nach rechts einzuschlagen. Im weiteren Verlauf ist an zwei Weggabelungen jeweils die linke Abzweigung zu nehmen, um dann an den Waldrand zu gelangen. Dort nach rechts abzweigend trifft man bald auf eine weitere Kapelle, die Reimeringer Waldkapelle. Sie entstand 1901 und birgt eine Lourdes-Muttergottes.



Dem an der Kapelle vorbeiführenden Weg sollte man nun weiter immer in gleicher Richtung nach Großwimpasing folgen. Nach einer Wegstrecke durch den Wald und dann auf freiem Gelände kommt man zu einer Asphaltstraße, die rechterhand zur Ortschaft Großwimpasing führt. Die dortige Filialkirche St. Jakobus entstand im Jahre 1724 als spätbarocker Kirchenbau. Er ist das Werk des im Erdinger Land bekannten Baumeisters Anton Kogler. Die Kirche erfuhr im Jahr 2006 eine grundlegende Restaurierung und könnte auch durch seinen Kirchenpatron als Anregung zum Wallfahren und Pilgern betrachtet werden (Schlüssel beim Mesner).



In der Ortsmitte passiert man die Bushaltestellen und zweigt dann nach links in Richtung des Transformatorhauses ab. Der Weg bringt den Wanderer dann an den Rand eines Waldes, wo man sich nach der Weggabelung nach rechts in das Waldesinnere begibt. Hat man den Wald bis zur anderen Seite durchquert, wird man bereits der Ortschaft Thalheim ansichtig, auf die auch ein Wegweiser hinweist.

Dort erwartet einen ein reich ausgestatteter Kirchenraum, der mit seinem Gnadenbild am Hochaltar eine seit Jahrhunderten viel besuchte Stätte der Marienverehrung ist.

Foto: Inneres der Wallfahrtskirche Maria Thalheim



Foto: Kapelle bei Hofstätt



Wer auf dem Rückweg einen gewissen Umweg in Kauf nehmen möchte, kann unweit der Einöde Hofstätt nochmals eine Kapelle mit einer Lourdesgrotte besuchen. Am Ende des Waldes kommen Sie wieder auf den vorher beschriebenen Weg.

Historie:

Von dem Verbot vieler Wallfahrten im Zuge der Säkularisation im Jahr 1803 war auch die Wallfahrt nach Thalheim betroffen. Mit den Jahren lockerte sich das Verbot, so dass aus dem Jahr 1844 von der Wiederaufnahme der Bittgänge berichtet wird. Auch Kriegereignisse bewegten die Gläubigen dazu, durch den Besuch von Wallfahrtsstätten Trost und Zuversicht zu finden. Für den 29. Oktober 1914 ist ein besonderer Bittgang nach Maria Thalheim

schriftlich festgehalten. Die Gebete und Bitten der Gläubigen waren dabei ganz auf einen glücklichen Ausgang des 1. Weltkriegs gerichtet. Auch die Feier des örtlichen Kirchenpatrons in den Nachbarpfarreien war Anlass zu Bittgängen und Prozessionen in die jeweiligen Orte. So war Großwimpasing, auf halbem Weg nach Thalheim gelegen, das Ziel einer Prozession am Fest des hl. Apostels Jakobus.

Nach 1945 wurde die durch die Zeiterscheinungen abgebrochene Tradition des Wallfahrens wieder aufgenommen. Die Einführung der Landkreiswallfahrt im Jahr 1953 bewegte zudem eine große Zahl von Angehörigen der Taufkirchener Pfarrei, sich als Pilger an der nun jährlichen Wallfahrt nach Thalheim zu beteiligen. Eine Pressemitteilung aus dem Jahr 1965 vermerkt diesen regen Zuspruch in der Pfarrei, dies auch mit dem Hinweis auf die aktive Teilnahme katholischer Jugendgruppen. Diesem Brauch folgte man mit Regelmäßigkeit bis in die 1970er Jahre. Zwischenzeitlich formierten sich bei der Katholischen Landjugend wieder Fußgruppen zum Gang nach Thalheim. Die eigentliche Wiederbelebung der pfarrlichen Fußwallfahrt nach Thalheim geht zurück auf die Initiative der Katholischen Landvolkbewegung im Jahre 1987. Man entsprach damals dem Wunsch vieler und auch der ganzen Pfarrei, fortan wieder jährlich zur gemeinsamen Landkreiswallfahrt nach Thalheim aufzubrechen.

Quellennachweis: beim Verfasser

Fotos: Hubert Kemper